

[Nachrichten / Niedersachsen](#)

## Löchern Sie Ihren Abgeordneten!

**In Niedersachsen geht das Portal "Abgeordnetenwatch.de" an den Start**

Von Michael Ahlers



Großansicht

Niedersachsens Landtagsabgeordnete kommen unter verschärfte Beobachtung: Am Mittwoch wird im Internet ein Portal freigeschaltet, über das Bürger Fragen an die Landespolitiker stellen können. Wer mit Blabla antwortet, sieht alt aus: Alles ist öffentlich.

"Hannelore Kraft, SPD, Mühlheim I, 39 Fragen, 28 Antworten" – so steht es neben einem Foto der freundlich lächelnden Kraft auf der "Watch"-Seite für den nordrhein-westfälischen Landtag. Dort startete das Projekt im Mai 2010.



Großansicht

"Sehr geehrte Frau Ministerpräsidentin, als wissenschaftlicher Archivar, der das Archiv der RWTH Aachen betreut, frage ich mich, wieso man auf die Idee kommen konnte, den Neubau des Landesarchivs in Duisburg unmittelbar am Wasser zu errichten, an einem Hafenbecken und in der Nähe des Rheins, also in einer klassischen Gefahrenlage", heißt es da etwa.

"Wieso ist es nicht möglich, in Köln das Nichtraucherschutzgesetz vernünftig durchzusetzen?", musste sich der Kölner CDU-Abgeordnete Martin Schoser fragen lassen, zu seiner Pro-Atomkraft-Haltung in Bayern von Kernkraftwerks-Anwohnern der CSU-Abgeordnete Oliver Jörg. Fragen und Antworten werden nach Themen geordnet.

"Wir wollen die Bürgerbrücke bauen", sagt Politikwissenschaftler Gregor Hackmack, Mitgründer von "Abgeordnetenwatch.de", über die Idee. Das klingt fast schon zu staatstragend für die Aktion, die 2004 in Hamburg begann und nun mit Niedersachsen den fünften Landtag in Deutschland einbindet. Der Bundestag ist bereits dabei.

Nicht anonym und beleidigungsfrei – so lauten die wichtigsten Regeln für Frager, die über das Portal eine Antwort von Abgeordneten haben wollen. In Bayern kamen seit dem Start im Oktober 2009 knapp 500 Fragen. "Abgeordnetenwatch" dokumentiert auch namentliche Abstimmungen in den Parlamenten – so in Niedersachsen über die Wulff-Flugaffäre oder einen Abriss des Plenarsaals. Auf ihrer Website hebt Abgeordnetenwatch auch eigene Recherchen – etwa über schwänzende Abgeordnete – hervor.

Dass Niedersachsen nun an der Reihe ist, passt gut zur nahenden Landtagswahl 2013, hängt aber laut Hackmack damit zusammen, dass die zur Finanzierung nötige Zahl der "Kleinspender" da ist. Bereits bei der Landtagswahl 2008 mischte Abgeordnetenwatch gehörig mit und rückte den Direktkandidaten zu Leibe. "Man ist schnell gezwungen, Position zu beziehen", erinnert sich der Grünen-Fraktionschef im Landtag, Stefan Wenzel, der seinerzeit mitmachte – "von Afghanistan bis zum Bürgersteig vor der Haustür."

"Einen sinnvoller Beitrag zum Dialog" nennt der SPD-Abgeordnete Wolfgang Jüttner, seit 1986 im Landtag, die Initiative. "In meinem Wahlkreis leben 100 000 Leute", sagt der Hannoveraner. Die hätten gar keine Chance, ihn persönlich zu treffen. Zwar bietet auch der Landtag eine Datenbank mit Mailadressen der Abgeordneten an. Vor allem Mails an die offizielle Landtags-Adressen der Abgeordneten blieben früher aber gern ohne Antwort ("Oh, da hab ich gar nicht reingeguckt").

CDU-Fraktionschef Björn Thümler bekommt schon jetzt rund 15 Anfragen pro Tag per Mail. "Wir warten mal ab, wie das anläuft", heißt es bei der CDU zurückhaltend über "Abgeordnetenwatch.de". Betreiber des Projekts ist der Verein Parlamentwatch, Konservative verorten die Macher des Portals links.

Und das Archiv am Rhein? "Leider kann ich Ihnen die Frage nicht beantworten, da die Entscheidung für diesen Standort nicht von mir bzw. uns getroffen worden ist. Ich bitte Sie hierfür um Ihr Verständnis", antwortete Kraft dem Archivar der Technischen Hochschule.

Dienstag, 25.01.2011

---

Quelle: <http://www.newsclick.de/index.jsp/artid/13600855/menuid/10200370>

---